



Wochensatzpreis in Breslau 2 Zbl., außerhalb incl. Porto 2 Zbl. 1/2 Gr. Inserationsgebühr für den Raum einer fünfzeiligen Seite in Preussisch 1 1/2 Gr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 482. Mittag-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Dinstag, den 15. Oktober 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 14. Okt., Abends. Die „Wiener Ztg.“ meldet in ihrer Abendausgabe aus Warschau vom gestrigen Tage, daß die in Horodlo projektirt gewesene Demonstration nicht stattgefunden habe. Der Bischof von Lublin, der am 9. d. dafelbst angekommen war, sei an demselben Tage wieder abgereist. Am 10. d. wurde die Prozession, aus 4-5000 Menschen bestehend, einige Werste von der Stadt entfernt angehalten. Der General gestattete das Abhalten von Gebeten auf offenem Felde, worauf die Menge sich zerstreute.

Turin, 13. Okt. Aus Rom meldet man unterm 10., daß der Papst Befehl gegeben, die anonyme Broschüre „Pro causa Action“ zu beurtheilen. Da die Examinatoren das Urtheil abgegeben haben, daß die Broschüre den Lehren der Kirche widerspreche, so hat sich Pater Passaglia als Verfasser genannt und unter Berufung auf eine Bulle des Papstes Benedict XIV. verlangt, sein Werk vor der Prüfungs-Commission verteidigen zu dürfen.

Das Cardinals-Collegium hat dieses Ansuchen zurück gewiesen und die Schrift auf den Fuder gebracht.

Turin, 13. Okt. Der König hat die neue Organisation des Ministeriums des Innern genehmigt. Der „Epiero“ meldet, daß General Marmora den Befehl der Südarmerie angenommen habe.

Fiume, 13. Okt. Vorgestern veranstaltete der Magistrats-Präsident eine Versammlung der sechszehn vom königl. Commissar ernannten Municipal-Vertreter, um über städtische Verwaltungs-Angelegenheiten zu verhandeln. Der Präsident verlas den abschließigen Bescheid des königl. Commissars auf die Bitte um Vermehrung der Municipal-Vertreter. Hierauf schlug derselbe den versammelten Mitgliedern vor, den königl. Commissar zu benachrichtigen, daß die Verammelten bloß als Bürger, nicht als Municipal-Vertreter einen Auftrag annehmen können.

Ragusa, 13. Okt. Aus Trebigne wird gemeldet: Unter den irregulären Truppen kommen wegen mangelhafter Verpflegung und Unterkunft fortwährend Entweichungen von Gahjo nach Bosnien vor, so daß der Stand derselben von 1000 Mann auf 300 gesunken ist.

Mailand, 13. Okt. Die „Perseveranza“ berichtet aus Neapel: De Blasio, Generalsekretär des Innern und der Polizei, gab seine Entlassung. Bei Melfi fand ein Zusammenstoß mit den Aufständischen statt.

Kronen.

Die Krönungsfeierlichkeit.

Berlin, 14. Okt. [Der Extrazug, mit welchem Ihre Majestäten der König und die Königin] gestern Morgens 7 Uhr, nach einem in der Friedenskirche bei Sanssouci früh um halb 7 Uhr abgehaltenen Gottesdienste, Potsdam verließen, bestand aus dem königlichen Salonwagen und dem Salonwagen der königlichen Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, so wie einigen Waggons 1. und 2. Klasse. Von Potsdam aus waren Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin, der Prinz und die Prinzessin Karl und Prinz Friedrich der Niederlande eingestiegen. In Berlin hielt der Zug auf dem Potsdamer Bahnhofe nur so lange, daß der stellvertretende Polizeipräsident v. Winter die Befehle Sr. Majestät des Königs entgegennehmen konnte, die Direktoren der Potsdamer Bahn den Zug verließen und die Direktoren der Niederschlesisch-Märkischen Bahn einstiegen. Auf dem Frankfurter Bahnhofe schloß sich der dort schon bereitstehende Zug, in welchem sich die Prinzen Albrecht (Vater und Sohn), Friedrich Karl, Georg und Alexander, so wie die Prinzessinnen Friedrich Karl und Alexandrine und der Großherzog von Sachsen-Weimar königliche Hoheiten befanden, dem königlichen Zuge an. Se. Majestät der König war in dem Waffenschloß des ersten Garde-Regiments zu Fuß, Prinz Friedrich Karl königliche Hoheit in großer Generals-Uniform mit den neu vorgeschriebenen Stickereien und dem Bande des schwarzen Adlerordens, als kommandirender General des 3. Armeekorps, durch dessen Bezirk ein großer Theil der Eisenbahn führt. In dieser Eigenschaft stieg Se. königliche Hoheit auf jeder Station, wo die Offizier-Corps der Garnison versammelt waren, zuerst aus, um Se. Maj. an der Spitze derselben zu empfangen. In Frankfurt, wo der Zug gegen 10 Uhr anlangte, nachdem bis dahin weder in Köpenick, Fürstenwalde noch Briesen angehalten worden war, waren die Generale, Stabs- und Subaltern-Offiziere der Garnison, die Geistlichkeit, sowie die Spitzen der Behörden versammelt, und hier gerufen Ihre Majestäten, den Salonwagen zu verlassen, um sich auf das Huldreichste mit den Anwesenden zu unterhalten. Hier spielte das Musikchor des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 8, in Küstrin das Musikchor des 5. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 48, während in Fürstenwalde beim Vorüberfahren das Trompeterchor des Brandenburgischen Ulanen-Regiments Nr. 3 (Kaiser Alexander II. von Rußland) die Majestäten mit der Nationalhymne begrüßt hatte. In Landsberg a. d. W., welche Stadt sich besonders festlich und reich geschmückt hatte, verließen Se. Maj. der König ebenfalls den Wagen, um sich sowohl mit den Offizieren des Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2 (die schwarzen Dragoner), als mit den Behörden und der Geistlichkeit, sowie mit den diesen vorgestellten Personen huldreichlich zu unterhalten. Das Trompeterchor dieses eben so schönen als altberühmten Dragoner-Regiments hatte die Pauken desselben — ein altes Ehrenvorrecht dieses Regiments — aufgestellt. Auf allen Stationen, welche der königl. Zug passirte, prangte Festeschmuck in Fahnen, Laubgewinden und Blumen. Es wurde zwar langsam gefahren, aber da die Zeitentheilung bis Königsberg eine sehr genaue war, konnte nur bei den großen Stationen gehalten werden. Die Ankunft in Kreuz, wo das Diner stattfindet, erfolgte gegen 1 Uhr. Unterwegs hat Se. Majestät zwischen Berlin und Frankfurt und dann wieder zwischen Küstrin und Kreuz in einem besonderen Coupée den Vortrag des Gen.-Adjut. Frhrn. v. Manteuffel entgegengenommen.

Bahnhof Kreuz, 13. Okt. [Reise Ihrer Majestäten zur Krönung.] Heute genau 12 Uhr 47 Minuten Mittags, pünktlich nach dem veröffentlichten Programm trafen bei dem schönsten Wetter Se. Maj. der König, S. Maj. die Königin, S. H. der Kronprinz, die Kronprinzessin, Prinz Karl u. Gemahlin, Prinz Albrecht u. Sohn, der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Prinz Friedrich der Niederlande u. s. w. nebst Gefolge hier ein, und wurden von Sr. L. G. dem Prinzen Adalbert, dem kommandirenden General des 5. Armeekorps Grafen Waldersee, dem Oberpräsidenten der Provinz Posen v. Bonin, dem General-Superint. Dr. Franz, dem Erzbischof v. Przyluski, dem Appell-Gen.-Chefpräsidenten Grafen Schweinitz, dem fgl. Regierungs-Präs. Frhrn. v. Schleinitz aus Bromberg, dem L. Kammerherrn und Vicelandtagsmarschall Frhr. Hiller von Gärtringen u. empfangen. Eine unzählige Menge Zuschauer hatte sich von allen Seiten aus der Umgegend eingefunden. Aus Posen war ein Extrazug am frühen Morgen hierher abgegangen. Der Empfang Ihrer Majestäten und der königl. Familie war ein wahrhaft begeisterter, die versammelte Menge drückte in lebhafter Weise wiederholt ihre laute herzliche Freude aus über das Glück, die allerb. königl. Herrschaften hier begrüßen zu können. Der Erzbischof v. Przyluski begrüßte Ihre Majestäten beim Absteigen aus dem königl. Salonwagen auf den Stufen des Perrons in deutscher Sprache etwa mit folgenden Worten: „Ich begrüße Ew. Majestät an der Grenze des Großherzogthums Posen im Namen einer großen Anzahl Ihrer getreuen Untertanen. Gott segne Ew. Ma-

jestät, Gott segne und erhalte das ganze königl. Haus.“ Der König reichte darauf dem Erzbischofe die Hand, und die Königin nickte beim Weitererschreiten demselben freundlich zu. S. H. M. M. und die übrigen höchsten und hohen auf dem Perron begaben sich darauf langsam über den Perron in den festlich geschmückten Speisesaal, wobei der König eine Anzahl Bittschriften eigenhändig den Bittstellern mit gewohnter Freundlichkeit und Leutseligkeit abnahm.

Im Speisesaal fanden einige Vorstellungen statt, namentlich die der in Galauniform anwesenden Kreisstände. Es begann darauf das Diner, zu welchem auch alle (in Amtstracht) anwesenden evangelischen Geistlichen aus der Umgegend, wie die anwesenden Offiziere befohlen wurden. Auf der einen Seite saßen unter einem Kronbimmel, der durch eine goldene Krone verziert und in dessen Mitte auf besonderen Estraden die Marmorbüsten Ihrer Majestäten aufgestellt waren, der König, die Königin, der Großherzog von Sachsen-Weimar, die Frau Kronprinzessin, der Prinz Karl, die Frau Prinzessin Karl; dem Könige gegenüber saß Graf Waldersee, der Königin gegenüber der Erzbischof von Przyluski, dem Großherzog von Sachsen-Weimar gegenüber der Oberpräsident v. Bonin. Vor den Majestäten waren große Weidenbouquets aufgestellt, wovon die Königin dem Erzbischof einen Strauß zu überreichen die Gnade hatte. Nach aufgehobener Tafel begaben sich die allerb. höchsten und höchsten Herrschaften auf den Perron nach dem Salonwagen; der Erzbischof war in der Thür des Speisesaals zurückgeblieben, und Se. Majestät kehrte noch einmal um, demselben zum Abschiede gnädig die Hand zu reichen. Die Majestäten sahen übrigens sehr heiter und wohl aus. Unter mehrfachen Sehehosch der versammelten Menge verließen dieselben den Bahnhof Kreuz, um die Reise fortzusetzen. (Pol. Z.)

Berlin, 14. Okt. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Den Ober-Ceremonienmeister Wirklichen Geh. Rath, Freiherrn v. Stillfried, Grafen von Alcantara in den Grafenstand zu erheben; und dem Rittergutsbesitzer Gustav Hans Edlen Herrn zu Putzig auf Regin in der West-Preignitz die Kammerherrn-Würde zu verleihen; sowie den Kaufmann R. Barth in St. Louis (Missouri) zum Vice-Consul dafelbst zu erneuern.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und Großherzogin von Sachsen sind gestern Abend hier eingetroffen, im königlichen Schlosse abgestiegen und haben heute die Reise nach Königsberg i. Pr. fortgesetzt.

— Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Württemberg ist von Stuttgart angekommen. — Der Kaufmann Henry Fowler in Remmel ist an Stelle des verstorbenen nordamerikanischen Konsular-Agenten Beyma zum nordamerikanischen Konsular-Agenten dafelbst ernannt und in dieser Eigenschaft diesseits anerkannt worden. — An Stelle des verstorbenen Vice-Konsuls Losh in New-Castle u. Tyne ist der dortige Kaufmann G. Schmalz zum diesseitigen Vice-Konsul dafelbst bestellt worden. — Der Lehrer Johann Herrmann Peiß, früher in Brielon, ist bei dem Schullehrer-Seminar zu Bären als erster Lehrer angestellt worden. — Der Rittergutsbesitzer Lehmann zu Nische bei Altboyn, Provinz Posen, ist zum ordentlichen Mitgliede des königl. Landes-Oekonomie-Kollegium ernannt worden. (St. A.)

Berlin, 14. Okt. [Circular des Ministers des Innern in Bezug auf die Wahlen.] Der Herr Minister des Innern hat in Bezug auf das neue Wahl-Reglement vom 4. d. M. (s. das gestr. Mittagbl.) unterm 10. d. folgendes Circular an sämtliche königliche Regierungen erlassen:

„Wiederholte Wahrnehmungen bei Gelegenheit der Wahlen zum Hause der Abgeordneten haben die Nothwendigkeit ergeben, die bestehenden Vorschriften für das Wahlverfahren in einigen Punkten abzuändern und zu ergänzen, um durch möglichst feste Normen die Wahlen vor ungesetzmäßigen und unbedingten Einflüssen zu schützen und ihre Unabhängigkeit, so wie die Gleichmäßigkeit des Verfahrens zu sichern.

In dieser Absicht hat das königl. Staatsministerium beehufs Ausführung der Verordnung vom 30. Mai 1849 das in den erforderlichen Exemplaren hier beigefügte anderweitige Wahl-Reglement vom 4. d. M. erlassen, welches an Stelle des seitherigen Reglements vom 31. Mai 1849 von jetzt ab zur Anwendung zu bringen ist.

Die bevorstehenden Neuwahlen zum Abgeordnetenhaus veranlassen mich hierbei für jetzt zu folgenden Eröffnungen.

In derselben Absicht, welche den gegenwärtigen Abänderungen und Ergänzungen des Reglements zu Grunde liegt, hat bereits das Gesetz vom 27. Juni v. J. die Wahlbezirke für die Wahlen der Abgeordneten definitiv festgestellt. — Die Wahlbezirke sind in gleicher Art nicht ein für allemal zu bestimmen. Ihr Umfang, der von der Seelenzahl abhängt, unterliegt dem Wechsel und ihre Abgrenzung und Gestaltung muß den Behörden übertragen werden. Das Wahl-Reglement konnte daher, wie jetzt ausdrücklich gegeben, nur den Grundfahnen aufnehmen, daß die Wahlbezirke ein möglichst zusammenhängendes und abgerundetes Ganze zu bilden haben. Demzufolge entscheiden bei dieser Eintheilung die räumliche Zusammengehörigkeit, und alle örtlichen Verhältnisse, welche in Betracht gezogen werden müssen, um durch Wahlbezirke von angemessener Ausdehnung und Lage die Theilnahme an den Wahlen zu erleichtern. Zu den Verhältnissen dieser Art gehören die Entfernungen, die Verbindungen, die Lage und die Zugänglichkeit des Wahlortes u. A. m. Unter keinen Umständen dürfen andere Rücksichten bei der Abgrenzung der Wahlbezirke maßgebend sein. Im Uebrigen hat das Reglement jetzt auch die Reihenfolge der Abstimmungen bei den verschiedenen Wahlhandlungen festgesetzt, um hierbei ebenfalls jede Willkür auszuschließen.

Formale Vorschriften sind indes niemals erspöndend. Auch die speciellen Festsetzungen vermögen allen Unregelmäßigkeiten und jeder unrichtigen Auslegung nur dann vorzubeugen, wenn Sinn und Absicht der Bestimmungen zu Rathe gezogen werden.

Für die Leitung und Ausführung der Wahlen muß die Aufgabe maßgebend sein, welche die Verfassungs-Urkunde und das Wahlgesez an die Wahlen stellen. Diese Aufgabe besteht darin, der Ueberzeugung des Landes voll und unbehindert Ausdruck zu verleihen. Die richtige Anwendung der bestehenden Wahlvorschriften und die Stellung der vollziehenden Staatsgewalt zu den Wahlen ergeben sich hieraus von selbst.

Ueberzeugung und Willkür ist auch in ausdrücklicher Weise jedem Zweifel vorzuziehen, da die Staats-Regierung dieselbe Auffassung und dasselbe Verhalten von allen ihren Organen fordert. Das Bestreben der gegenwärtigen Regierung Sr. Majestät des Königs ist überall darauf gerichtet, die Macht und das Recht der Krone in ungeschwächter Geltung und ungeschmälerter Ansehen zu erhalten, sie ist bemüht, im Einklange mit den wiederholt ausgesprochenen allerhöchsten Intentionen, auf dem Boden der Verfassung fest beharrend, in der Gesetzgebung durch besonnene Reformen den praktischen Bedürfnissen des Landes entgegenzukommen, in der Verwaltung Recht und Gesez mit Unparteilichkeit zu handhaben, und auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens der freien und ungehemmten Entwicklung der geistigen und wirtschaftlichen Kräfte des Volkes Raum zu gönnen. Sie hält sich für die Annahme berechtigt, daß in der Leitung der öffentlichen Angelegenheit die Meinung des Landes ihr zur Seite steht. Sie hofft und wünscht, daß die Wahlen zum Hause der Abgeordneten in entscheidender Weise dies bestätigen und nach beiden Seiten hin jede extreme Richtung bestimmt von sich weisen mögen. Sie erwartet diese Kundgebung von der wohlgeprüften Ueberzeugung der Wähler, der ersten Erwägung des gesammten Zustandes und aller Bedürfnisse des Vaterlandes, und aus altherkömmlichem Patriotismus.

Diese Grundlage bedingt ihren Werth und bezeichnet zugleich die Grenze, welche die Einwirkung der Regierung auf die Wahlen innehalten muß. Die Thätigkeit ihrer Organe hat also hauptsächlich darauf zu richten, in geeigneter, ihrer Würde angemessener Weise die Handlungen und Absichten der Staatsregierung, wie solche aus ihrem bisherigen Verhalten ersichtlich sind, in deren Sinne darzulegen und zu erklären, um zu berichtigten, aufzuklären und zu überzeugen, und auf diese Weise ungeeignete Beeinflussung der Wähler fern zu halten. Die Staatsregierung glaubt aber nicht, daß ein ihren Erwartungen äußerlich entsprechendes Resultat der Wahlen auch dann einen Werth besitzt, wenn dasselbe durch Mittel herbeigeführt worden, welche

die wahre Meinung des Landes nicht zur Geltung kommen lassen; sie muß daher jede Art von Nothigung vermeiden, welche einen Einfluß auf die Wahlen auszuüben beabsichtigt. Solche Wahlen gewähren der Regierung auf die Dauer keine Stütze, sie verletzen überdies das Gesez, sie untergraben die Achtung vor demselben und somit die Autorität der Staatsgewalt, und ich unterlage deshalb deren Anwendung auf das Bestimmteste.

Von der königlichen Regierung darf ich mit völliger Sicherheit erwarten, daß diese Grundsätze ihr zur Richtschnur dienen werden. In Ansehung Ihrer Organe hat die königliche Regierung die gewissenhafte Beobachtung derselben Grundsätze sorgfältig zu überwachen, und überall, wo dagegen gefehlt wird, auf das Unmittelbarste einzugreifen, und unverzüglich Abhilfe zu schaffen. Ausschreitungen sind sofort zu meiner Kenntniß zu bringen. Die Verantwortlichkeit, welche in allen diesen Beziehungen der königlichen Regierung obliegt, und welche ich eintretenden Falles in vollem Umfange in Anspruch nehmen werde, gebietet, mit den Wahlgeschäften durch alle Instanzen nur solche Personen zu betrauen, daß dieselben im Stande sind und willens sind, im Einklange mit den oben erklärten Intentionen der Staatsregierung zu verfahren. Die geeignete Auswahl dieser Personen mache ich der königlichen Regierung zur besonderen Pflicht. Niemals dürfen solche Personen bei den Wahlgeschäften betheiliget werden, welche selbst bei den Wahlen als Wahlcandidaten auftreten oder notorisch als solche in Aussicht genommen sind. Andere und bestimmtere Regeln sind für die Auswahl der Personen nicht aufzustellen. Demungeachtet bietet dieselbe keine Schwierigkeit, wenn die seitherigen Erfahrungen und die der königlichen Regierung bewohnende Kenntniß der Personen und Verhältnisse zur Richtschnur dienen. So ungern ich namentlich in dieser Hinsicht zu direkten Maßnahmen mich veranlaßt sehen würde, so werde ich es doch nicht gestatten, daß hierin gerade den Absichten der Staatsregierung entgegengehandelt wird.

Je mehr das volle Gewicht der gegenwärtigen Wahlen mit Rücksicht auf die Befestigung unserer verfassungsmäßigen Zustände von allen Seiten anerkannt wird, um so mehr haben auch die königlichen Behörden volle Veranlassung, die Staatsregierung bei der Ausführung derselben in dem Sinne zu unterstützen, der in dem Obigen angedeutet ist. Ich behalte mir vor, nach Erforderniß zu diesem Behufe die weiteren Anweisungen zu ertheilen. Berlin, den 10. Okt. 1861. Der Minister des Innern, Graf Schwerin.

Deutschland.

Vom Main, 11. Okt. [Ein Dementi.] Die „Karlsruher Zeitung“ dementirt die Notiz mehrerer Blätter von einer Zusammenkunft der Minister v. Roggenbach (Baden), v. Wagners (Weimar), v. Seebach (Gotha) in Frankfurt. Dies ist richtig. Die Zusammenkunft fand in Baden-Baden statt, wo die beiden letztgenannten ohnehin verweilten. Ueber die Gegenstände der Besprechung verlautet nichts; es liegt aber, wie die Besprechung selbst, nahe, daß allerlei schwebende Bundesfragen Stoff genug geliefert haben dürften. — In den politischen Kreisen der Bundesstadt weiß man durchaus nichts von einer Besetzung des preussischen Gesandten in Turin, wo dieses Gerücht ging, auf den Bundesgesandtschaftsposten in Frankfurt. Es hat wohl einer mißverständlichen Zufälligkeit seine Entstehung zu verdanken. — Der Bundestagsgesandte Preussens, Herr v. Usedom, begiebt sich von Wien, wohin ihn seine Ferienreise geführt, direkt nach Berlin, von wo er sich zu den Krönungsfeierlichkeiten begiebt.

München, 10. Okt. [Die Dissidenten. — Befinden des Königs. — Professore Giesebrecht. — Herr v. Dönniges. — Kommission für deutsche Geschichte.] Die „Südd. Ztg.“ vernimmt, daß die Absicht bestehe, die bayerischen Irvingianer oder „apostolischen Christen“ als Privat-Kirchengemeinschaft anzuerkennen, während dem gleichen Wunsch der „freien Gemeinden“ entgegengehalten wird, daß ihr Verkenntniß keinerlei positiven Glaubenssatz enthalte. Da man aber erkennt, daß der gegenwärtige rechtlose Zustand in Betreff der bürgerlichen Verhältnisse dieser Dissidenten nicht fortbauern kann, so ist eine Gesezvorlage beabsichtigt, die denselben insbesondere auch den Abschluß legitimer Ehebindnisse durch Zulassung einer Noth-Civilehe möglich machen soll. — Aus Berichtsangaben erfährt man, daß der König sich vollständig erholt hat. — Professor Giesebrecht hat nunmehr den Ruf an Sybel's Stelle angenommen. — Legationsrath v. Dönniges ist in München eingetroffen. — Die Kommission für deutsche Geschichte und Quellenforschung, welche aus Notabilitäten des historischen Faches aus ganz Deutschland zusammengekehrt und der königlichen bayerischen Akademie der Wissenschaften als integrierender Theil eingefügt ist, schloß gestern Abend um 9 Uhr ihre diesjährigen Parliaments-Sitzungen. Unter ihren Arbeiten befand sich in diesem Jahr auch die Prüfung der Arbeiten, welche zur Preis-Auszeichnung für die besten Biographen von Deutschen von allgemein nationaler oder insbesondere bayerischer Verdienst eingelaufen waren. Der erste Preis wurde keiner Arbeit zuerkannt, einige jedoch erschienen als druckwürdig, und sind durch ein Accessit ausgezeichnet. Diese sind die Biographien von Ignaz Graf von Töring von Dr. Köpfer in Nürnberg. — Valentin, Kurfürst von Trier, v. Dominicus, Gymnasialdirektor in Koblenz, — Ludwig der Reiche, Herzog von Baiern, von Dr. Kludoborn, Privatdocent in München, — Arentin von Dr. Dietmar, Delan zu Vayreuth; Proben und Vorschläffe mit Quellenangaben für einen bayerischen Blutarb v. Stumpf, Landtagsarchivar in München. Zwei andere Arbeiten über Leben und Verdienste von Menerfelder und Reiffenstuel wurden wegen der gesammelten vortrefflichen Materialien zum Aufsatze empfohlen. Die Kommission wird dieselbe Preisauszeichnung wiederholen. Da der bisherige Sekretär, Prof. v. Sybel, nach Bonn übergesiedelt ist, das Sekretariat aber nach den Statuten in München anwesend sein muß, beschloß die Commission, dasselbe für das nächste Jahr der münchener Lokal-Kommission zu übertragen, in welcher General-Major v. Spruner erster, Professor Köber zweiter Vorstand, Dr. Walzläder Schriftführer ist. Der Präsident der Commission, Prof. Ranke aus Berlin, folgt heute einer Einladung des Königs Mar an das Hoflager zu Vertheilung, wohin bereits gestern auf gleiche königl. Einladung Prof. Giesebrecht aus Königsberg abgereist ist.

Italien.

Turin, 10. Okt. [Die Emigration. — Ratazzi.] Das Gerücht, Garibaldi habe seinen stillen Zufluchtsort verlassen und sei auf dem Sprunge, irgend ein Wagniß zu unternehmen, erhält sich und wird heute vom „Lombardo“ als gegründet bezeichnet. Man bringt mit diesem Gerüchte eine Unterredung in Verbindung, welche der Generalstab des ehemaligen Dictators von Süd-Italien vor einigen Tagen hier gehabt haben soll. Ich glaube Ihnen trotzdem versichern zu dürfen, daß Garibaldi Caprera nicht verlassen hat. General Turr ist fortwährend hier und macht keinerlei Anstalt, die Hauptstadt zu verlassen. General Miroslawski begiebt sich auf Befehl nach Caprera, was er sicher nicht thäte, wenn es nicht gewiß wäre, den italienischen General daselbst zu finden. Miroslawski ist in Genua, wo für die in neuerer Zeit aus Polen geflüchteten Studenten eine Militärschule errichtet wird. Die Kolonie ist in Folge von Uebersiedelung polnischer Emigranten aus Frankreich auf 80 Mann angewachsen. Ein Comite unter dem Vorsitze Garibaldis nimmt die zum Unterhalte der Flüchtigen gespendeten Gaben entgegen. Man spricht noch immer von der Abfertigung des Kriegsministers, die Garibaldische Armee mit der regelmäßigen zu verschmelzen und zwar bis zum Kapitän mit eingeschlossen. Die höhern Offiziere sollen vorläufig in Disponibilität versetzt werden. So viel ich weiß, findet diese Maßregel unter den Offizieren der regelmäßigen Armee den größten Widerstand. — Was von einem baldigen Eintritte Ratazzi ins Ministerium gesagt wird, entbehrt jeder Begründung. Ratazzi denkt nicht daran. Er hat seine Reise nach Paris um einige Tage verschoben, um erst nach Vollzug der Empfangsfeierlichkeiten in Compiegne in der französischen Hauptstadt einzu-

treffen und um so ungehörter mit dem Kaiser sprechen zu können. — In der römischen Angelegenheit nichts Neues. Man hofft augenblicklich nichts von Paris. — Benedetti trifft nächste Woche hier ein. General Klappa ist hier und hat sich nach Genua auf Besuch zu Kostuti begeben.

[Revolutionäre Umtriebe.] Die telegraphisch avisierte turine Correspondenz des „Dress. J.“ lautet wie folgt: Turin, 10. Okt. Es gehen hier unter dem Mantel der revolutionären Diplomatie sonderbare Dinge vor, welche auf nichts Minderes, als eine neue Garibaldi'sche Expedition schließen lassen! Die Journale haben diese Wahrscheinlichkeit vor einigen Tagen insofern berührt, daß sie mehrere Depeschen brachten, welche von beträchtlichen Sendungen österreichischer Truppen nach Fiume und Dalmatien — und von der Absicht einer „Invasion nach der Herzegovina und Albanien durch italienische Freiwillige“ sprachen. Erlauben Sie mir, diese allgemeinen Angaben näher auszuführen, wobei Sie die Quelle, aus der ich schöpfe, als eine völlig zuverlässige betrachten können. — Sie dürften sich erinnern, daß wenige Tage vor der Veröffentlichung jener Depeschen die italienischen Blätter die Nachricht von der Ankunft Mieroslawski's und 200 Polen in Genua brachten, welche dort auf Kosten der sardinischen Regierung Wohnung und Subsistenzmittel erhalten.

Mieroslawski, der schon längere Zeit mit der piemontesischen Regierung und Garibaldi in geheimnißvollen Unterhandlungen steht, und sogar dem König Victor Emanuel vorgelegt ward, hat dem turiner Kabinete ein Memoire über die südslawischen Verhältnisse und die Art und Weise vorgelegt, wie dieselben für die italienischen Unionspläne und zur Zertrümmerung Oesterreichs nutzbar gemacht werden könnten. Diese Denkschrift enthält einen förmlichen Operationsplan bezüglich einer Invasion in Dalmatien und Croatien, auf welche slawische Küstenländer die piemontesische Regierung schon seit dem Ende des lombardischen Feldzugs ihre Aufmerksamkeit richtet. Bisher schien aber die politische Constellation der Ausföhrung jener Pläne nicht ganz günstig, weshalb man letztere bis auf weiteres verschob. Jetzt aber, wo der Kampf zwischen der Pforte und Montenegro losgebrochen, glaubt man den Augenblick des Handelns gekommen! Mieroslawski ist daher von Paris nach Genua berufen worden, um sich an die Spitze einer slawischen Freischaar zu stellen, welche im ersten Moment die Montenegriner gegen die Türken unterstützen soll.

Nach der glücklichen Entsetzung Montenegro's soll eine allgemeine Insurrection in sämtlichen slawischen Provinzen der Pforte an die Reihe kommen, worauf man sich, auf diese Weise gestärkt, gegen österreichische Kroatien, Ungarn und Galizien zu wenden gedenkt. Der ganzen Operation liegt der Plan eines großen Föderativbundes zu Grunde, an welchem sämtliche von Südslawen, Polen, Magyaren und Wallachen bewohnte Länder, unbeschadet ihrer Sonderinteressen, Theil nehmen — und Oesterreich den Todesstoß versetzen sollen! — Jene slawische Freischaar Mieroslawski's ist in Genua bereits in der Errichtung begriffen, wozu etwa 200 Polen und ebenso viele Serben, Kroaten, Dalmatier und Montenegriner die Stämme bilden. Die Regierungen von Montenegro, Serbien und den Donaufürstenthümern sollen mit diesem Plane Hand in Hand geben und sich zur bemächtigten Theilnahme an dem Unternehmen — resp. einer Diversion bereit halten. Als Abgangspunkt der Mieroslawski'schen Freischaar wird der neapolitanische Küstenstrich zwischen Brindisi und Bari bezeichnet. — Es ist durchaus falsch, wenn die Zeitungen von einem projectirten Einfall der ungarischen Legion in Dalmatien oder Montenegro sprechen. Mieroslawski hat sich vielmehr jede Mitwirkung der Ungarn feierlichst verboten, da er bei der großen Animosität, welche noch immer zwischen Magyaren und Südslawen herrscht, ein Mißlingen seines Unternehmens befürchtet. In dieser Beziehung haben zwischen Türken und Mieroslawski heftige Discussionen und Auftritte in Genua stattgefunden, und auch der Geist, welcher unter den Freischärlern des polnischen Insurgentenchefs herrscht, ist für die Magyaren kein freundlicher. — Ich wiederhole es, daß Sie alle diese Notizen — so außerordentlich sie auch scheinen mögen — als zuverlässige Daten betrachten können. (So weit das amtliche „Dr. Journal“ — wir geben oben einen freilich ganz anders lautenden Artikel der „R. Z.“

Frankreich.

Paris, 12. Okt. Der König der Niederlande ist diesen Nachmittag in Compiègne eingetroffen, und mit seiner Ankunft beginnt eine neue Serie von Festen, denen auch Prinz und Prinzessin Napoleon, so wie Prinzessin Mathilde beiwohnen werden. Morgen aber spielen wieder die Schauspieler des Théâtre français, übermorgen musikalische Vorstellung. Der König kommt incognito nach Paris, wo er zwei Tage verweilen und dann bei seinen hohen Wirthen in Compiègne sich verabschieden wird. Den 19. trifft er wieder im Haag ein. Herr Ratazzi kommt erst, nachdem der offizielle Besuch des Königs vorüber ist, also gegen den 15. hierher, um dann mit dem Kaiser und den Ministern ungehörter verhandeln zu können. Der Hauptzweck seiner Reise soll darin bestehen, Baron Ricafort mit dem Kaiser wieder auszuöhnen. Bekanntlich ist der letztere nicht weniger als sehr befriedigt durch die starre Haltung des italienischen Staatsmannes.

Paris, 13. Okt. Am Schlusse seines Bülletins bemerkt der „Moniteur“: „Eine soeben erschienene Broschüre enthält einen angeblich vom Kaiser an den König von Preußen geschriebenen Brief. Dieses Actenstück ist gänzlich erfunden.“

Amerika.

New-York. [Spanische Intrigen. — Die Söhne des Herzogs von Orleans.] Das Reutersche Bureau meldet: „Die Regierung Peru's hat gegen die Einnahme San Domingo's in Spanien protestirt. Das spanische Kabinete wird von den peruanischen Behörden beschuldigt, in fast allen südamerikanischen Staaten Unruhen anzuführen. Während der Geburtsfeier des Generals Castilla öffentlich gefeiert wurde, fiel eine Räuberbande in die Provinz Pisco ein und eroberte von den Einwohnern eine Contribution von 90,000 Piastras. Die Banditen wurden verfolgt und ihnen der größte Theil des Geldes wieder abgenommen.“

Das „Journal des Debats“ bringt einen von dem Redaktions-Sekretär unterzeichneten Artikel, der Aufschluß über den schon früher mitgetheilten Eintritt der beiden Söhne des Herzogs von Orleans in die nordamerikanische Bundes-Armee geben soll. Nach dem angeführten, von den „Debats“ mitgetheilten Briefe hatten der Graf von Paris und sein Bruder nur die Absicht, eine Reise zu ihrer Velehrung und Unterhaltung durch Nordamerika zu machen. Allein in Washington angelangt, wirkte das Leben um sie herum und das erhebende Schauspiel eines gleichsam unter dem feindlichen Feuer sich bildenden Freiwilligen-Heeres so mächtig auf sie ein, daß sie sich fortgerissen fühlten, Mitwirkende in den sich gestaltenden großen Ereignissen zu werden. Außerdem fesselte sie noch viele gewichtigere Gründe an die Sache, der sie dienen werden. Es ist, mag man sagen, was man will, immerhin die gerechte Sache; denn die Abschaffung der Slavery bildet trotz Allem den eigentlichen Grund des Streites, für den sich die Freiwilligen waffnen. Die Menschlichkeit selber ist dabei im Spiele. Ferner handelt es sich um die Sache der großen amerikanischen Union, welche vor mehr als 100 Jahren das französische Blut begründete half. Der Name der Söhne des Herzogs von Orleans, der Enkel Louis Philippe's, kann mit Ehren auf der

glorreichen Liste figuriren, auf der bereits die Namen eines Hochambau, eines Mathieu Dumas, eines Ségur und eines Lafayette erglänzen. Der Graf von Paris und der Herzog von Chartres befinden sich also von jetzt an in den Reihen der Bundes-Armee als Adjutanten des Ober-Generals Mac Clellan. Der Dheim der jungen Prinzen, Prinz Joinville, der anwesend war, hat ihren Entschluß gebilligt. Der ältere der beiden Brüder hat offen eingestanden, „daß er der vielleicht einzigen sich darbietenden Gelegenheit nicht habe widerstehen können, sich als Soldat eine praktische Erfahrung zu erwerben, wozu er mehr als irgend ein Anderer den Wunsch und das Bedürfnis verspüre“.

Breslau, 15. Okt. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Kleine Groschengasse 10 ein leinener Sad mit circa 8 Pfund Bettfedern; Breitestr. 30 eine kleine hölzerne Schachtel mit 6 Thaler Inhalt, bestehend in einem Fünftalerfächer und einem 1/2-Thalerfächer; Kleine-Groschengasse 4 ein grauer Duffelrod, ein Paar schwarze Tuchhosen, ein alter schwarzer Tuchrod; auf dem Neumarkt eine Dame aus der Tasche ihres Kleides ein Portemonnaie mit 2 Thaler Inhalt; Weißbergergasse 18 ein weißer und ein rother Pardeint-Unterrod und ein blaues Manns-Arbeitshemde; Karlsstr. 14 ein grau melirter Ueberrod mit schwarzem Futter; im Schneidnerkeller einen Kellner ein alter schwarzer Tweed, zwei bunte Schnupftücher und ein Hauschlüssel; Friedrich-Wilhelmsstr. 74, 71 Pfund Wolle; aus dem Gehöft des Erbjaß W. zu Huben mittelst gewaltsamen Defnens eines Stalles sechs Wannen mit Butter und eine Kabner; aus einem verchlossenen Speicher in der Langengasse zwei Scheffel weißer Weizen und zwei neue Getreidesäcke von Drillich; Neufeststraße Nr. 37 acht Paar schwarz und weiß gefiederte Tauben.

[Greß und Körperverletzung.] Am 13. d. Mts., Abends nach 10 Uhr, gerieth ein Lagerarbeiter mit einem Sackträger am neuen Badpfe in der Nikolai-Vorstadt, wo sie in Gesellschaft läderlicher Frauenpersonen zusammengetroffen waren, in Streit, welcher bald zu Thätlichkeiten führte und damit endete, daß letzterer dem ersten zwei nicht unerhebliche Wunden im Gesicht mittelst eines Messers beibrachte.

Angelommen: Oberst Bulatowitsch aus Petersburg. Se. Durchl. Fürst v. Sulkowski aus Schloß Reisen. Major im 2. Schlef. Dragoner-Regiment Nr. 7 v. Petersdorff aus Oels. Major im 1. Schlef. Inf.-Regt. v. Köhnen aus Ohlau. Major v. Wändner aus Neisse. Major u. Commandeur des 2. Schlef. Inf.-Regts. v. Trotha aus Neustadt D.S. Gesandtschafts-Attaché Graf zu Limburg-Stürum aus Stockholm.

[Berichtigung.] Zu den Lehrer-Jubilaren der Realschule am Zwinger gehört außer den im heutigen Morgenblatte genannten fünf Herren auch Herr Oberlehrer Müller, welcher das Jubiläum der Anstalt in erfreulicher Rüstigkeit mit feiert.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 14. Okt. Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete bei starken Angeboten zu 68, hob sich auf 68, 10, wich dann auf 67, 85 und schloß hierzu in matter Haltung. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92 1/2 eingetroffen. Schlus-Course: 3proz. Rente 67, 85, 4 1/2proz. Rente 95, 75, Spanier 47 1/2, 1proz. Spanier 4 1/2, Silber-Anleihe —, Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 500, Credit-Mobiliar-Aktien 693, Lomb. Eisenbahn-Aktien 521, Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 14. Okt., Nachm. 3 Uhr. Silber 60 1/2, Consols 92 1/2, 1proz. Spanier 4 1/2, Mexikaner 25 1/2, Sardinier 80 1/2, 5proz. Russen 100, 4 1/2proz. Russen 91. Der Dampfer „Europa“ ist aus Newport eingetroffen. Wien, 14. Okt., Mitt. 12 Uhr 30 Minuten. Etwas matter. 5proz. Metallia. 67, —, 4 1/2proz. Metallia. 58, —, Bank-Aktien 749, Nordbahn 200, —, 1854er Loose 87, —, National-Anl. 80, 30, Staats-Eisenbahn-Aktien 274, —, Creditaktien 182, 20, London 138, —, Hamburg 102, 25, Paris 54, 20, Gold —, Silber —, Elisabethbahn 165, —, Lomb. Eisenbahn 234, —, Neue Loose 119, —, 1860er Loose 83, 30.

Triest, 14. Okt. Der ställige Lloyd-Dampfer ist mit der Ueberlandspost aus Alexandria eingetroffen. Frankfurt a. M., 14. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse in Folge wiener niedrigerer Notierungen bei lebhaftem Umsatz wiederum flauer. Schlus-Course: Ludwigsh.-Verband 133 1/2, Wiener Wechsel 84 1/2, Darmst. Bank-Aktien 198 1/2, Darmst. Zettelbank 241, 5proz. Metall. 47, 4 1/2proz. Metall. 41 1/2, 1854er Loose 60 1/2, Oesterr. National-Anleihe 56 1/2, Oesterr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 232, Oesterr. Banthanleihe 639, Oesterr. Credit-Aktien 152 1/2, Neueste österr. Anleihe 60 1/2, Oesterr. Elisabethbahn 117 1/2, Rhein-Nabe-Bahn 20 1/2, Mainz-Ludwigshafen Lit. A. 108 1/2.

Hamburg, 14. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Anfangs sehr matt, dann etwas fester. Rheinische 92 1/2, Märkische 99, Schlus-Course: National-Anleihe 58, Oesterr. Credit-Aktien 65, Vereinsbank 101 1/2, Norddeutsche Bank 89 1/2, Disconto —, Wien —, Petersburg —.

Hamburg, 14. Okt. [Getreidemarkt.] Weizen, neuer loco höher bezahlt, ab auswärtig gefragt, jedoch höher gehalten; pr. Frühjahr Pommer 150, Königsberg 153, Roggen loco fest, ab Königsberg pr. Frühjahr 87—88 bez. u. Geld, auf 88—89 gehalten. Del pr. Oltbr. 26 1/2, pr. Mai 27 1/2, Raffee fest, 2000 Sack Rio umgefest. Zink ohne Umfah.

Liverpool, 14. Oktober. [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz. — Preise 1/2—1/4 höher als am vergangenen Freitag.

Berlin, 14. Okt. Die Coursrichtung war heute zum größten Theile weichend, und ging der Anstieg hierzu von den österreichischen Effekten aus, die nicht unbeträchtliche Einbußen erlitten. Die heutigen wiener Course zeichnen eine derartige Rückwärtsbewegung vor, sie lauteten: Creditaktien 182, 30—50—20; Nationalanleihe 80, 40—30, Credit-Loose 119, Franzosen 274, Neueste Loose 83, 30, London 138, Von Bank und Creditaktien verkehrten Genier in großen Summen, auch bleibt zu erwähnen, daß während die kleine Speculation durch Verkaufslust eher einen Coursrückgang ausübte und mit Fixofferten ab und zu hervortrat, hiesige große Häuser an der Haussebewegung interessiert sind und sie durch Anläufe unterstützen. Andere Bank- und Creditactien waren im Allgemeinen still, doch ließen den eingetretenen Preiserniedrigungen ebenso Preisserhöhungen gegenüber, je nachdem bei dem geringen Geschäft für die einzelnen Papiere Kauf- oder Verkaufsbefehle sich am Plage fanden. Die größere Zahl der Eisenbahnen erlitt Einbuße am Coursstande; ein ziemlich beträchtlicher Umfah in einigen Waisen schwächte indes die Wirkung dieser Nachlässe ab, und gab dem Gesamtmarktverkehr in genannter Effectengattung immerhin ein belebtes Ansehen. Zu den im größten Verkehr befindlichen Bahnen rechnen wir Vergleichs-Märkische, Rheinische, Mainzer, Ober-Schlesische, auch von Potsdamern ging einiges um; Nordbahn verfolgte heute wieder eine rückgängige Bewegung. Preuß. Fonds zeigten sich im Allgemeinen beliebt, besonders fanden sich für 4 1/2% Anleihe Käufer, und auch in mäßiger Weise für die 5%. Zu 3% waren Prima-Briefe genommen. (B. u. S. 3.)

Berlin, 14. Oktbr. Weizen loco 70—84 Thlr., alt ord. bunt polnischer 80 Pfd. 73 Thlr. ab Boden bez. — Roggen loco 80—82 Pfd. 53 1/2—53 Thlr. bez., schimmend 81—82 Pfd. 53 1/2—53 Thlr., 80—81 Pfd. 52 1/2—52 Thlr. bez., Oltbr. und Oltbr.-Novbr. 52 1/2—51 1/2 Thlr. bez. und Br., 52 1/2 Thlr. Oltbr., Nov.-Dezbr. 52 1/2—51 1/2 Thlr. bez. und Oltbr., 52 Thlr. Br., Dezbr.-Jan. ebenso, Frühjahr 52—51 1/2—51 1/2 Thlr. bez. und Br., 51 1/2 Thlr. Oltbr. — Gerste, große und kleine 38—44 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—27 Thlr., Lieferung pr. Oltbr. und Oltbr.-Novbr. 23 1/2 Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 24 1/2 Thlr. Br., 24 Thlr. Oltbr., Frühjahr 25 1/2 Thlr. bez., Br. und Oltbr. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—56 Thlr. — Winterraps 92—94 Thlr. — Winter-rapsen 89—91 Thlr. — Rüböl loco 12 1/2—12 3/4 Thlr. Br., Oltbr. 12 1/2—12 3/4 Thlr. bez. und Oltbr., 13 Thlr. Br., Oltbr.-Novbr. 12 1/2—12 3/4 Thlr. bez. und Oltbr., 13 Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 12 1/2—12 3/4 Thlr. bez., Br. und Oltbr., Dezbr.-Jan. 13 1/2—13 3/4 Thlr. bez. und Oltbr., Jan.-Febr. 13 1/2 Thlr. Br., 13 1/2 Thlr. Oltbr., April-Mai 13 1/2—13 3/4 Thlr. bez. und Br., 13 1/2 Thlr. Oltbr. — Leinöl loco 12 1/2 Thlr., Lieferung 12 1/2 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 22 1/2 Thlr. bez., pro Oktober 22 1/2—23 1/2 Thlr. bez., Br. und Oltbr., Oltbr.-Novbr. 20 1/2—21 1/2 Thlr. bez., Br. und Oltbr., Dez.-Jan. 20 1/2—21 1/2 Thlr. bez. und Br., 20 1/2 Thlr. Oltbr., April-Mai 20 1/2—21 1/2 Thlr. bez.

Weizen bleibt in fester Haltung. Roggen in loco und schwimmender Waare wurde Manches umgefest. Termine verfolgten nach fester Eröffnung rückgängige Bewegung. Gefündigt 7000 Ctr. Hafer fester. Rüböl war fest und erreichte durchschnitlich bessere Preise. Gefündigt 6000 Ctr. Spiritus in matter Tendenz; die nahen Termine verloren verhältnismäßig an Werth, Gefündigt 30,000 Quart.

Berliner Börse vom 14. October 1861.

Table with columns: Fonds- und Geldcourse, Div. Z., 1860 F., 1861 F. Includes entries like Staats-Anleihe, Staats-Schuld-Sch., Kur- u. Neumärk., Pommersche, Posensche, Preussische, West- u. Rhein., Sächsisches, Schlesisches, Louidor, Goldkronen.

Table with columns: Ansländische Fonds, Div. Z., 1860 F., 1861 F. Includes entries like Oesterr. Metall, dito 64er Pr.-Anl., dito neue 100-L-L., dito Nat.-Anleihe, Russ.-engl. Anleihe, dito 5. Anleihe, dito poln. Sch.-Obl., Poln. Pfandbriefe, dito III. Em., Poln. Obl. a 500 Fl., dito a 300 Fl., dito a 200 Fl., Poln. Banknoten, Kurland 40 Thlr., Baden 35 Fl.

Table with columns: Wechsel-Course, Div. Z., 1860 F., 1861 F. Includes entries like Aach.-Düsseld., Aach.-Mastricht, Amst.-Rotterdam, Berg.-Märkische, Berlin-Anhalter, Berlin-Potsd.-Algd., Berlin-Stettiner, Breslau-Freibrg., Köln-Mindener, Frau-St.-Eisenb., Ludw.-Bexbach, Magd.-Halberst., Magd.-Wittenbrg., Mainz-Ludw. A., Mecklenburger, Münster-Hammer, Neisse-Brieger, Niederschles., N.-Schl.-Zweigb., Nordb. (Fr.-W.), Oltbr. Prior., Oberschles. A.

Table with columns: Wechsell-Course, Div. Z., 1860 F., 1861 F. Includes entries like Amsterdam, Hamburg, London, Paris, Wien österr. Währ., dito, Augsburg, Leipzig, Frankfurt a. M., Petersburg, Warschau, Bremen.

Stettin, 14. Okt. Das Wetter blieb milde, am Sonnabend fiel etwas Regen, gestern warm und schön, heute starker Nebel.

Im Weizen-Geschäft ist es wieder etwas lebhafter geworden und die Preise haben ferner etwas angezogen, so daß sie jetzt fast die Höhe vor dem Rückschlag erreicht haben. Die englischen Märkte trugen zur Befestigung bei und ist nach dort wieder ziemlich ausgedehnt verkauft. Die Seefrachten sind etwas gewichen, da Schiffe ziemlich zahlreich angekommen sind. Gestern und heute sind in Swinemünde einige 40 Schiffe angekommen. Die Zufuhren nehmen wegen Wassermangel ab.

Roggen ist in Folge des Borganges des berliner und anderer Märkte bei sehr zusammengeückten Vorräthen und schwachen Zufuhren ferner gestiegen, die Umsätze waren aber nicht ausgedehnt. Von neuem Gewicht ist bisher noch wenig zugeführt, da die Landleute meist mit den Feldarbeiten beschäftigt waren und theilweise das Drehen von Weizen vorgezogen. Von der großen diesjährigen Ernte ist also erst ein sehr kleiner Theil in den Consum übergegangen.

Gerste und Hafer stille und wenig verändert. Rüböl hatte in den letzten Tagen wieder etwas angezogen. Die holländischen Märkte waren fester und der berliner brachte etwas höhere Notierungen. In dem Artikel blieb das Geschäft schwach und in Raps und Hülsen ganz still.

Spiritus bleibt in Berlin der Gegenstand der Speculation besonders für den laufenden Termin, und die Preise sind ferner gestiegen, während das Lager für dort aufgelaut worden. Da die Witterung der letzten Wochen das Aufnehmen der Kartoffeln sehr begünstigt hat, so lauten die Berichte über das Resultat im Allgemeinen günstiger. Auf feuchtem Boden befriedigt der Ertrag meist, während auf schürem und nassem Acker sehr wenig gewachsen ist. Von den Stationen der hinterpommerischen stargarder-polenener c. Bahnen wurden in letzter Zeit große Mengen Kartoffeln hier zugeführt; jedoch werden diese Zufuhren wahrscheinlich bald sehr abnehmen, da wegen der beschränkten Raumverhältnisse des hiesigen Bahnhofs seitens der Verwaltung angeordnet ist, daß die Kartoffeln nur noch in Säcken zur Beförderung nach hier angenommen werden sollen.

Weizen höher gehalten, loco pr. 85 Pfd. bunter poln. und krauer von der Bahn nach Qualität 81 1/2—84 Thlr. bez., bunter schlesischer 83 Pfd. 84 1/2 Thlr. bez., gelber galizischer 81 1/2 Thlr. bez., schlesischer rollend 83 1/2—85 Thlr. bez., 83—85 Pfd. gelber Oltbr. 86 Thlr. Br., Oltbr.-Novbr. 84 1/2 Thlr. bez. und Br., Frühjahr 84 1/2 Thlr. bez., Br. und Oltbr. — Roggen fest, loco pr. 77 Pfd. 50 Thlr. bez., 77 Pfd. Oltbr. 50 1/2—51 1/2 Thlr. bez., Oltbr.-Novbr. 49 1/2 Thlr. bez., 49 1/2 Thlr. Br., Frühjahr 49 1/2 Thlr. bez., Mai-Juni 49 1/2 Thlr. bez. — Gerste, rollend und loco schlesische pr. 70 Pfd. 43—43 1/2 Thlr. bez., Oederbruch 40 Thlr. Br. — Hafer ohne Umfah. — Rüböl behauptet, loco 12 1/2 Thlr. bez. und Br., Oltbr. 12 1/2 Thlr. bez. und Br., 12 1/2 Thlr. Oltbr., Oltbr.-Novbr. 12 1/2 Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 12 1/2 Thlr. bez., April-Mai 13 1/2 Thlr. Br. — Spiritus fest und höher, loco ohne Faß 21 1/2 Thlr. bez., mit Faß 21 1/2—22 1/2 Thlr. und ein Boiten 21 1/2 Thlr. bez., Oltbr. 21 1/2 Thlr. bez. und Br., Oltbr.-Novbr. 20 1/2 Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 19 1/2 Thlr. Br., Frühjahr 20 1/2 Thlr. Br.

Breslau, 15. Okt. Wind: Ost. Wetter: schön. Thermometer früh 6° Wärme. Barometerstand ungewöhnlich hoch, 28 1/2". Die Angebote von Getreide blieben schwach, wogegen die Kauflust derselben gegenüber gut ist.

Weizen in Folge auswärtiger Berichte höher bezahlt; pr. 85 Pfd. weißer 75—93 Sgr., gelber 75—92 Sgr. — Roggen preishaltend; pr. 84 Pfd. 55—60 Sgr., feinsten 61—62 Sgr. — Gerste behauptet; pr. 70 Pfd. weiße 45 Sgr., helle 43—44 1/2 Sgr., gelbe 40—42 1/2 Sgr. — Hafer sehr gefragt; pr. 50 Pfd. schlesischer 22—26 Sgr. — Erbsen und Wicken wenig angeboten. — Delsaaten fest und höher. — Schlaglein unverändert.

Table with columns: Sgr.pr.Schf., Sgr.pr.Schf., Sgr.pr.Schf. Includes entries like Weißer Weizen, Gelber Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Kleeaat wenig Geschäft, Weizen loco, Rüböl loco, Spiritus loco, Weizen loco, Gelber Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Kleeaat wenig Geschäft, Weizen loco, Rüböl loco, Spiritus loco.

Wofen, 14. Oktober. Wetter: hell. Roggen: etwas fester. Gel. — Bispele. Loco per d. Monat 44 1/2 Br., Oktober-November 44 1/2 bez. u. Oltbr., November-Dezember 44 1/2 bez. u. Oltbr., Dezember-Januar 40, Januar-Februar —, Frühjahr 1862 45 1/2 bez. u. Oltbr. — Spiritus: flau. Gel. — Ort. per d. Monat 20 1/2 bez. u. Br., 1/4 Oltbr., November 19 1/2 bez. u. Br., 1/4 Oltbr., Dezember 19 Br., Januar 1862 do., Februar do., März —, April-Mai 19 1/2 Br. Hartwig Kantorowicz.

Verantwortlicher Redakteur: R. Büchner in Breslau. Druck von Graf, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.